

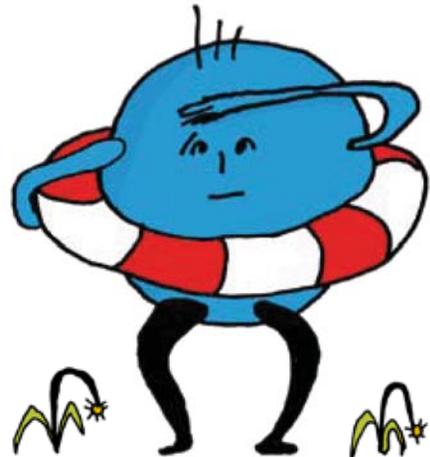


14. bis 27. November 2008

WASSER – WARE ODER MENSCHENRECHT?

5. Brandenburger Entwicklungspolitische
Bildungs- und Informationstage

Dokumentation
mit DVD



Schirmherr: Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

WASSER – WARE ODER MENSCHENRECHT?

5. Brandenburger Entwicklungspolitische
Bildungs- und Informationstage



14. bis 27. November 2008



Ein Film der Koordinationsgruppe BREBIT
von Janusz Wisniowski und Olaf Hermuth

Fünf Jahre BREBIT

BREBIT – das steht für Brandenburger entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage. Seit fünf Jahren organisieren Engagierte aus entwicklungspolitischen Vereinen gemeinsam Aktionstage zu Themen der „Einen Welt“.

An 80 Brandenburger Orten fanden bisher etwa 450 Veranstaltungen zu globalen Aspekten von Bildung, Konsum, Kultur, Gesundheit und Wasser statt. BREBIT bringt die Jahresthemen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung nach Brandenburg.

10.000 Brandenburgerinnen und Brandenburger lernten in Projekttagen und Workshops an Schulen, besuchten Filmabende, Veranstaltungen im Jugendklub, Ausstellungen in der Kirche oder Lesungen in der Stadtbibliothek.

Insbesondere Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich 2008 mit globalen Problemen von Wasser für Menschen und Umwelt. Sie haben erkannt, dass globale Veränderungen auch unser Leben beeinflussen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene berichteten, wie sich ihr Blick auf das Wasser aus dem Hahn, dem Brunnen oder der Flasche verändert hat und warum sie besonders in den BREBIT-Tagen über Werte und Haltungen nachgedacht haben.

Mit dieser Dokumentation blicken wir zurück auf fünf gemeinsame BREBIT-Jahre.

Die Filmdokumentation vermittelt Eindrücke von der konkreten Arbeit zum Thema der 5. BREBIT „Wasser – Ware oder Menschenrecht?“. Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Referent/-innen berichten von ihren Erkenntnissen, Erfahrungen und ihrer Motivation, sich im Rahmen der BREBIT zu engagieren. Spätestens im Film lernen Sie alle Mitglieder der Koordinationsgruppe 2008 kennen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten bedanken für ihr Engagement, bei den Geldgebern für die finanzielle Unterstützung und bei den Teilnehmenden für ihre Neugier und Bereitschaft, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Für die Zukunft wünschen wir uns viele alte und noch mehr neue Mitstreiter/-innen.

Birgit Mitawi für die Koordinationsgruppe



Mit der BREBIT globalen Problemen auf der Spur – machen Sie mit!

Lernen in weltweiten Horizonten

Als Schirmherr der 5. BREBIT ist es mir ein großes Anliegen, die entwicklungspolitischen Bildungstage zu unterstützen und meine Wertschätzung für die Arbeit der Koordinationsgruppe und ihrer Mitstreiter/-innen auszudrücken. Das ist ein Engagement, das weit über diese zwei Wochen hinausgeht. Es gibt viele Ehrenamtliche überall im Land Brandenburg, denen ich herzlich und ganz besonders danken möchte, weil sie sich Themen wie Entwicklungszusammenarbeit oder Bildung für nachhaltige Entwicklung auf die Fahne geschrieben haben – nicht als Job, sondern als persönliches Anliegen.

Die BREBIT bündelt diese Kräfte und in den Aktionstagen geschieht Beeindruckendes. Schaut man sich den aktuellen Veranstaltungskalender an, so sind es viele Veranstaltungen, die in den zwei Wochen überall in diesem Land stattfinden. Sie richten sich hauptsächlich an eine Gruppe, die mir natürlich auch beruflich besonders am Herzen liegt, nämlich unsere Schülerinnen und Schüler.

Jedes Jahr gibt es ein Schwerpunktthema. In diesem Jahr steht das Wasser im Mittelpunkt, ein sehr wichtiges – globales – Thema, das in allen seinen Facetten bearbeitet wurde. Dabei geht es auch um Probleme, die häufig weggedrückt werden, weil man denkt: Ach, das ist doch alles weit weg!

Die Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der Auftaktveranstaltung im Potsdamer Filmmuseum Theater gespielt haben, wiesen auf ein solches Problem hin: Wassermangel im Nahen Osten. Gezeigt wurden die Aufrechnung zwischen Wasser und anderen Rohstoffen und die Gefahr, dass demnächst sogar Kriege in manchen Regionen geführt werden könnten, in denen es um Wasser und um den Zugang zu Wasser geht.

Interessanter ist für viele vielleicht, was hier zu Hause passiert. Aber wie eng das alles miteinander verknüpft ist, das weiß man, wenn man im Fernsehen oder in der Zeitung gesehen hat, was in Vietnam oder in Südchina passiert: Wasser im Überfluss – also genau das Gegenteil von dem, was die Schüler/-innen zum BREBIT-Auftakt präsentiert haben. Wenn man dann nur ein bisschen zurückdenkt – an das Hochwasser an Elbe und Oder – merkt man: Das hatten wir ja auch schon bei uns! Dann ist das gar nicht mehr so fern.

Wasser ist ein Thema, das besonders gut geeignet ist, um einen Transfer herzustellen zwischen der BREBIT und der Arbeit an unseren Schulen. Das liegt mir als Bildungsminister natürlich sehr am Herzen. Als ehemaliger Geografielehrer habe ich das Thema Wasser an der Schule auch selbst sehr oft behandelt, sowohl mit jüngeren Schülern als auch in der gymnasialen Oberstufe im Geografie-Leistungskurs. Ich finde es sehr schön, dass bei einem spannenden Thema wieder sehr viele dabei waren. Ich finde toll, wie groß dieses Engagement über das ganze Land gestreut ist.

Wir können immer noch besser werden! Deshalb kämpfen wir zusammen darum, dass die BREBIT besser in den Medien präsent ist – das motiviert andere, sich auch für die uns am Herzen liegenden Themen zu engagieren.

Ich selbst bin ganz besonders aufgeschlossen worden für diese Themen, als ich kürzlich in Burundi war. Dort hatte ich die Freude, das Ergebnis der Aktion Tagwerk zu sehen: Eine nagelneue Schule in einem der ärmsten Länder der Welt. Neu gebaut; ein Hoffnungszeichen in diesem Land. „Schuld“ daran waren Jungen und Mädchen aus Brandenburg, die einen ganzen Tag dafür gearbeitet haben. Solche Aktionen brauchen wir. Dafür brauchen wir auch Veranstaltungen wie die BREBIT, um noch mehr Menschen, vor allem junge Menschen aufzuschließen.

Bei der BREBIT geht es für die Mädchen und Jungen nicht nur darum, etwas zu lernen. Wir brauchen auch externe Lernorte, wir brauchen Kooperationspartner aus der Umgebung von Schulen. Es geht aber auch darum, soziale Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln, sich einzubringen in die Gesellschaft. All das spielte auch in der 5. BREBIT wieder eine Rolle und darüber freue ich mich sehr.

Gern übernehme ich die Schirmherrschaft für die 6. BREBIT und hoffe, dass noch mehr Akteure und vor allem Lehrer/-innen und Schüler/-innen dabei sein werden.

*Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg*

Von B wie Bildung bis W wie Wasser: Fünf Jahre BREBIT

In Europa denken wir dezimal – nach einer Dekade wird ein Jubiläum gefeiert, und eine halbe Dekade nutzen wir als Gelegenheit zu einer Rückschau. Wir halten kurz ein, legen unsere Ziele auf den Prüfstand, freuen uns über Erfolge und analysieren, was wir verbessern können. Trotz des BREBIT-Erfolges bleibt bei der BREBIT-Koordinationsgruppe ein großer Wermutstropfen bestehen: wir vermissen viele von Ihnen bei der Auftakt- und Abschlussveranstaltung.

Mit dieser Dokumentation möchten wir zeigen, wie die Koordinationsgruppe gemeinsam mit vielen Mitstreiter/-innen Schritt für Schritt die herbstliche entwicklungspolitische Bildungsoffensive als feste Größe in der Brandenburger Bildungslandschaft etabliert hat. Die BREBIT hat inzwischen ihren dauerhaften Platz in den Jahresplanungen unserer Akteure, unserer schulischen und außerschulischen Partner, unserer Förderer und der regionalen Medien bekommen. Als Beleg für diese durchaus geplante Kontinuität kann wohl die Tatsache gelten, dass wir uns bei der 1. BREBIT schon entschieden, sie unter ein Jahresthema zu stellen – das jeweilige Thema der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sicher ahnen Sie spätestens jetzt, beim Stichwort Dekade, dass wir mindestens noch fünfmal BREBIT anstreben....

Was alle BREBIT's eint, ist ihr Bekenntnis zur Verknüpfung von Lokalem oder Regionalem mit dem Globalen. Nicht allein der Blick in weit entfernte Gegenden soll Erkenntnis fördern, sondern vielmehr das Anknüpfen an dem, was vor unserer Haustür passiert, in unserem Kühl- oder Kleiderschrank steckt und dies mit der Welt verbindet. Ein ganz normaler Tag irgendwo in Brandenburg – was steckt da drin an globaler Dimension? Über das ganze Jahr verteilt finden in Brandenburg Schulprojektstage, Workshops und Fortbildungen zu Themen und Inhalten des Globalen Lernens statt und werden außerhalb des Kreises der unmittelbar Beteiligten kaum wahrgenommen. Mit den BREBIT holen wir das Globale Lernen, die entwicklungspolitische Bildung mit ihren Schnittstellen zur Umweltbildung für einige Tage aus der Nische, verdeutlichen, dass es sich keineswegs um die Betrachtung von weit entfernten „exotischen“ Dingen handelt, sondern vielmehr um Verknüpfungen, die mit unserem Alltag mehr zu tun haben, als bei oberflächlicher Betrachtung sichtbar ist.



Zum Akteurstreffen lädt die Koordinationsgruppe Referent/-innen, Lehrer/-innen und Unterstützer/-innen zum BREBIT-Start ein. Gemeinsam werden entwicklungspolitische Aspekte und Ideen zur Umsetzung des BREBIT-Jahresthemas entwickelt. Es gibt viel Raum für Gespräche und Austausch sowie für Feed Back zum vergangenen BREBIT-Jahr.

Doch nun, liebe Leserin, lieber Leser, möchten wir Sie einladen, die vergangenen fünf Jahre Brandenburger entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage Revue passieren zu lassen. Von B wie Bildung bis W wie Wasser bot das Alphabet fast eine Klammer. Manche Akteure wechselten, andere bleiben bis heute dabei. Kontinuität und Wechsel zeigen sich auch bei Auftakt und Abschluss: Eröffnet wird die BREBIT immer in der Landeshauptstadt Potsdam und findet ihren Abschluss in einer anderen Stadt unter der Verantwortung dortiger lokaler Partner/-innen.

2004**„Lesen und lesen lassen – Bildung für alle“**

Das Recht auf Grundschulbildung für alle Kinder – das umschreibt eines der Millenniumsentwicklungsziele, deren Relevanz eine Konstante in der Geschichte der BREBIT bildet. Lernen als ein universelles Recht eines jeden Menschen – wie sieht das aus, in Europa, in Afrika, Asien oder Lateinamerika? Ursachen und Auswirkungen veränderter Bildungschancen, daraus resultierende Schicksale und die Suche nach gesellschaftlichen und individuellen Gegenstrategien prägten die Veranstaltungen der eine gute Woche dauernden ersten landesweiten entwicklungspolitischen Bildungstage.



„Was Afrikaner Liebe nennen“ – Lesung des Literaturclubs des Friedrich-Stoy-Gymnasiums Falkenberg.

Interessante Akzente wurden in diesem Jahr insbesondere von einigen Schulen als Akteure gesetzt. Immerhin gibt es in Brandenburg verschiedene Schulpartnerschaften mit Ländern der Südkontinente. Mit dem Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland und dem Gymnasium auf den Seelower Höhen stiegen gleich zwei Partnerschaften mit Schulen in Senegal dauerhaft in die BREBIT ein, mit eigenen Veranstaltungen und Präsentationen bei der Abschlussveranstaltung. Hier wurde gezeigt, wie Globales Lernen sehr lebendig werden kann, wie Austausch über staatliche, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg nicht nur funktioniert, sondern sichtbare Lernergebnisse zeigt.

Das Motto „Lesen und lesen lassen“ assoziiert natürlich auch Bücher, Literatur. Folglich wurde die 1. BREBIT stark von Lesungen, literarischen Collagen und Theaterworkshops auf der Basis von Literatur geprägt. Bibliotheken und Buchhandlungen waren sowohl als Akteure als auch als Veranstaltungsorte an der BREBIT beteiligt. Zum

Beispiel lasen ausländische Studentinnen und Studenten der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus in der dortigen Heron-Buchhandlung aus den Literaturen ihrer Heimatländer und gaben Einblicke in ihre persönlichen Biografien, ihren Weg nach Cottbus, in die sozialen Verhältnisse ihrer Heimat und in Bildungschancen, die ihnen zu Hause viel zu oft verwehrt wurden.

Einen prominenten Vorleser sah die Potsdamer Stadt- und Landesbibliothek: Bundesminister Dr. Manfred Stolpe las aus einem Roman des sansibarischen Schriftstellers Abdulrazak Gurnah „Ferne Gestade“. In der anschließenden Gesprächsrunde wurden Fragen des persönlichen Umgangs mit dem Fremdsein thematisiert und Projektansätze der Entwicklungszusammenarbeit – vor allem im Bildungsbe- reich – diskutiert.

2005**„Bin ich, was ich mir kaufen kann? (Mein) Konsumverhalten und globale Gerechtigkeit“**

Die Vorbereitungsphase der 2. BREBIT war gleichzeitig die Konstituierung und das Zusammenwachsen der Koordinationsgruppe, die aus der Gruppe von Initiatoren im Vorjahr hervorgegangen war. Diese neue Qualität in der Struktur schlug sich auch in sichtbaren Effekten nieder: die Sicherheit des Fortführens brachte die Gewinnung eines Schirmherrn, des Ministers für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Holger Rupperecht, der die BREBIT mit einem engagierten Grußwort eröffnete.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Schulpartnerschaft Senegal des Gymnasiums auf den Seelower Höhen mit der „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“ von Heinrich Böll.



Wer Kontinuität anstrebt, muss systematisch weiterdenken: Es entstand die Selbstverpflichtung nach hohen Qualitätsstandards für die BREBIT-Veranstaltungen, die in eine vierteilige Fortbildungsreihe der RAA Brandenburg für Bildungsreferent/-innen mündete. In der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Jahresthema entstanden in gemeinsamer Arbeit Ideen zur Formulierung eines eigenen Themas, zur Bestimmung der Zielgruppen und zur methodischen Umsetzung.

Zentrum der BREBIT-Aktivitäten waren schulische Veranstaltungen, meist in der Form von Projekttagen. Konsequenterweise stellten sich die meisten Bildungsreferent/-innen der Anforderung, nicht einfach über ferne Länder und Regionen zu erzählen, sondern ihr Thema in einen Zusammenhang mit dem Alltag und der Realität ihrer Zielgruppen zu stellen: Warum ist es durchaus wichtig zu fragen, woher die Rose im Geburtstagsstrauß kommt? Und welche Reise eine Jeanshose oder eine Kaffeebohne hinter sich haben? Wer immer nach dem Billigsten sucht, sollte zumindest wissen, dass er oder sie Ungerechtigkeiten, schlimme Ausbeutung von Mensch und Natur damit fördert – auf der Rosenplantage in Kenia, dem indischen Baumwollfeld, in der Näherei in El Salvador oder auf der Kaffeeplantage in Mexiko. Diese und andere Aspekte des eigenen Konsumverhaltens in Relation mit den Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen auf anderen Kontinenten wurden hinterfragt.

Wichtig an der 2. BREBIT war auch die Präsenz von Menschen aus dem Süden sowohl bei der Eröffnungs- als auch der Abschlussveranstaltung. Mit Prof. Jacob Mabé und Leopold Seck saßen zwei Vertreter des afrikanischen Kontinents auf dem Podium zum BREBIT-Auftakt, die ihre Sicht auf globale Zusammenhänge individuellen wie gesellschaftlichen Konsums darstellten.

Eine prägende Veranstaltungsform dieser BREBIT waren Ausstellungen: mit „Sagenhafte Solidarität“ präsentierten in Frankfurt/Oder die besten Arbeiten eines Plakatwettbewerbs der Stiftung Nord-Süd-Brücken nachdenkliche bis provokative Angebote zur Beschäftigung auch mit dem eigenen Anspruch an Konsum. In der Frankfurter Stadt- und Regionalbibliothek konnte die pädagogisch begleitete Ausstellung „Kleine Hände – krummer Rücken“ von UNICEF zum Themenfeld Ausbeutung durch Kinderarbeit in die Lernprogramme von Schulen vor Ort aufgenommen werden. Weitere Ausstellungen, die aus Partnerschaftsprojekten mit Sansibar und Senegal hervorgegangen waren, konnten in Potsdam und in Seelow entsprechend genutzt werden.

2006

„Entdecke die Vielfalt – Kultur(en) als Impuls für Entwicklung“

Junge Schauspieler/-innen des M.U.K.A. Projektes kamen aus Südafrika nach Brandenburg und zeigten, wie sie Gewalt, Drogenmissbrauch und Prostitution bekämpfen.



Das Thema bereitete der Koordinationsgruppe Kopfschmerzen. Kultur – da klingeln die Alarmglocken bei denen, die sofort Dutzende Trommel- und Tanzworkshops, Musik, Modenschauen und gemeinsames Kochen exotischer Gerichte als Hauptinhalt des BREBIT-Angebotes vor Augen hatten. Denn nichts ist einfacher, als Kultur auf Exotismus und Folklore, auf das Nette und Schöne zu reduzieren und sich somit des Zwanges zur Selbstreflexion aufs Angenehmste zu entledigen. Wie es den Organisatoren und Teilnehmenden gelang, eben nicht in diese Falle zu tappen, das skizzierte vorab beispielhaft der Schirmherr Holger Rupprecht in seinem Grußwort zur Eröffnung der BREBIT zu den Dimensionen kultureller Vielfalt: „Es ist auf der einen Seite die Vielfalt der Kulturen, die sich bei uns im Lande begegnen und auf der anderen Seite die Unterschiedlichkeit der Kulturen, die sich in einer globalisierten Welt in den internationalen Bezügen gegenüberstehen.“ In ihrem Referat auf der Abschlussveranstaltung bemerkte Virginia Hetze aus Simbabwe: „Vielfalt ist schon dem Wort nach das Gegenteil von Einfalt/Dummheit und deshalb sollte man sie als das begreifen, was sie ist: Klugheit.“ Diese ließen die kolonialen Eroberer vermissen, die vor einem Jahrhundert alle für die dortige Kultur bedeutenden Schildpattmasken von den pazifischen Torres Strait Inseln in europäische Museen verschleppten – was das bedeutet, wurde in dem Film „Cracks in the Mask“ und dem anschließenden Filmgespräch klar.

In den Veranstaltungen – neben den vielen schulischen Projekten waren das 2006 immerhin 24 öffentliche Veranstaltungen – wurde manchmal auch musiziert, getanzt oder gekocht. Jedoch standen im Zentrum die inhaltlichen Auseinandersetzungen mit dem, was Kultur meint, mit der eigenen Lebensweise oder Sicht auf die Welt. Beispiel Lehmbackofenprojekt Prenzlau: auf dem Gelände des Asylbewerberheimes entstand in gemeinsamer integrativer Arbeit, als lebendige Ergänzung des Deutschunterrichts, ein Lehmbackofen. Das Miteinander von Menschen verschiedener Kontinente und Kulturen brachte ein Ergebnis, das in einem Backofenfest mit Gästen einen Höhepunkt fand. Das Schaffen eines gemeinsamen sozialen Raumes – eine Art von Kultur.

Beispiel M.U.K.A. Project: die wohl authentischste mögliche Form der kulturellen Begegnung bot sich mit dem Aufenthalt einer Gruppe junger Schauspieler/-innen aus der südafrikanischen Großstadt Johannesburg. Mit zwei Schulprojekten in Storkow und Beeskow, dem Leben im interkulturellen Friedensdorf Storkow und einer Auf- führung beim BREBIT-Abschluss in Fürstenwalde brachten junge Kulturschaffende aus dem Süden Afrikas ihre Interpretation eigener Lebensumstände in den Osten Brandenburgs und stellten sich dem Austausch mit Jugendlichen und Erwachsenen.

2007

„Gesundheit, liebe Welt! Gesundheit und Lebensqualität in Nord und Süd“

Genau zwölf Monate nach dem Ende der 3. BREBIT begann die 4. – diesmal nicht in einem repräsentativen öffentlichen Gebäude, sondern in der Weidenhof-Grundschule Potsdam. Anlass war eine interaktive Ausstellung, in der Straßenkinder aus Tansania ihren Alltag darstellen und Schulklassen einen Parcours durchlaufen konnten, der sie in den Überlebenskampf auf den Straßen von Mwanza schickte. Erstmals war eine Schule nicht nur Ort und Akteur, sondern Gastgeberin einer zentralen Veranstaltung, deren zweiter Teil aus organisatorischen Gründen im benachbarten Bürgerhaus am Schlaatz stattfand. Der Weg dorthin wurde begleitet – auch das eine Premiere – von Theaterszenen von Schüler/-innen zu Gesundheitsproblemen, bei denen die Passanten einbezogen wurden.

Weltweite Sicht auf Gesundheit und Kranksein – die Politik der Pharmakonzerne, Ernährungsprobleme zwischen den krankmachenden Polen des Zuviel und des Zuwenig, traditionelle Heilpflanzen als Be-

Die Frankfurter-Beeskower Straßentheatergruppe machte auf globale Probleme im Umgang mit Krankheiten aufmerksam.



standteil der Alltagskultur und ihre Ächtung aufgrund ihrer (auch) Drogenrelevanz und – besonders im Fokus der Aufmerksamkeit – HIV/AIDS als ein Problem, das besonders die Jugend betrifft. Mit dem Film „A red ribbon around my house – Pinkis Kampf“ wurde schon am ersten Tag der BREBIT der Blick auf eines der brennendsten Gesundheitsprobleme (nicht nur) Afrikas gelenkt.

In den dezentralen Veranstaltungen setzten die Referent/-innen fast immer sehr konsequent den Ansatz um, den Bezug zum Alltag der Teilnehmenden herzustellen. Gesundheit ist etwas, das alle interessiert, zunächst die eigene. Wie gefährdet diese ist z.B. durch Kleidung und Lebensmittel, die auf anderen Kontinenten auf eine äußerst umweltzerstörende Weise hergestellt werden, setzt an den Interessen der Brandenburger Zielgruppen an. Das ermöglicht, den Blick ohne den erhobenen Zeigefinger darauf zu richten, dass im Produktionsprozess von Baumwollkleidung und Bananen die Gesundheit der daran Beteiligten und ihrer Familien ebenfalls gefährdet ist. Beispiel „Gesunde Mode?“ – den Weg von der Baumwollpflanze zum modischen Kleidungsstück säumen Pestizide und Chemikalien, die den Fluss in Indien vergiften, die Menschen krank machen, den Näherinnen Ausschlag bescheren und dem Konsumenten Allergien. Alternativen für wirklich gesunde Mode zu suchen und zu finden, dazu musste die Referentin nicht mehr extra auffordern.

Beispiel „Ungesunder Orangensaft?“ – eines der Angebote für Vor- und Grundschulkindern befasste sich mit Kinderarbeit auf Plantagen und dem Chemikalieneinsatz, der den Appetit auf billigen Saft schnell vergehen lässt und den Blick auf ökologisch hergestellte und fair gehandelte Produkte lenkt.

2008

„Wasser – Ware oder Menschenrecht?“

In ihr 5. Jahr ging die BREBIT mit einer Anerkennung: im Februar konnten Mitglieder der Koordinationsgruppe beim UNESCO-Tag auf der Bildungsmesse „didacta“ in Stuttgart die Auszeichnung als eines von bundesweit 600 offiziellen Projekten der UNESCO-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung entgegen nehmen. Mit einem „Schwesterprojekt“ in Berlin, dem Berliner Entwicklungspolitischen Bildungsprogramm benbi, das zum 9. Mal stattfand, ergaben sich gleichfalls Synergien. Erstmals fanden die entwicklungspolitischen Bildungstage beider Bundesländer unter dem gleichen thematischen Schwerpunkt statt. Mehrere Referent/-innen sind sowohl bei BREBIT als auch bei benbi aktiv – da lag es nahe, sowohl das seit 2007 BREBIT-typische Akteurstreffen als auch die benbi-Methodenworkshops gemeinsam zu planen und durchzuführen. Beide als Dekadeprojekte ausgezeichnete Initiativen stellen nun umso höhere Ansprüche an die Qualität – diese konnte durch die gemeinsamen Treffen und Trainings der Bildungsreferent/-innen wieder ein Stück mehr gesichert werden.



Matthias Nitsche, Referent für Lateinamerika im Gespräch mit Schüler/-innen aus Angermünde über die Wassersituation in den Andenländern zwischen Überfluss und Mangel.



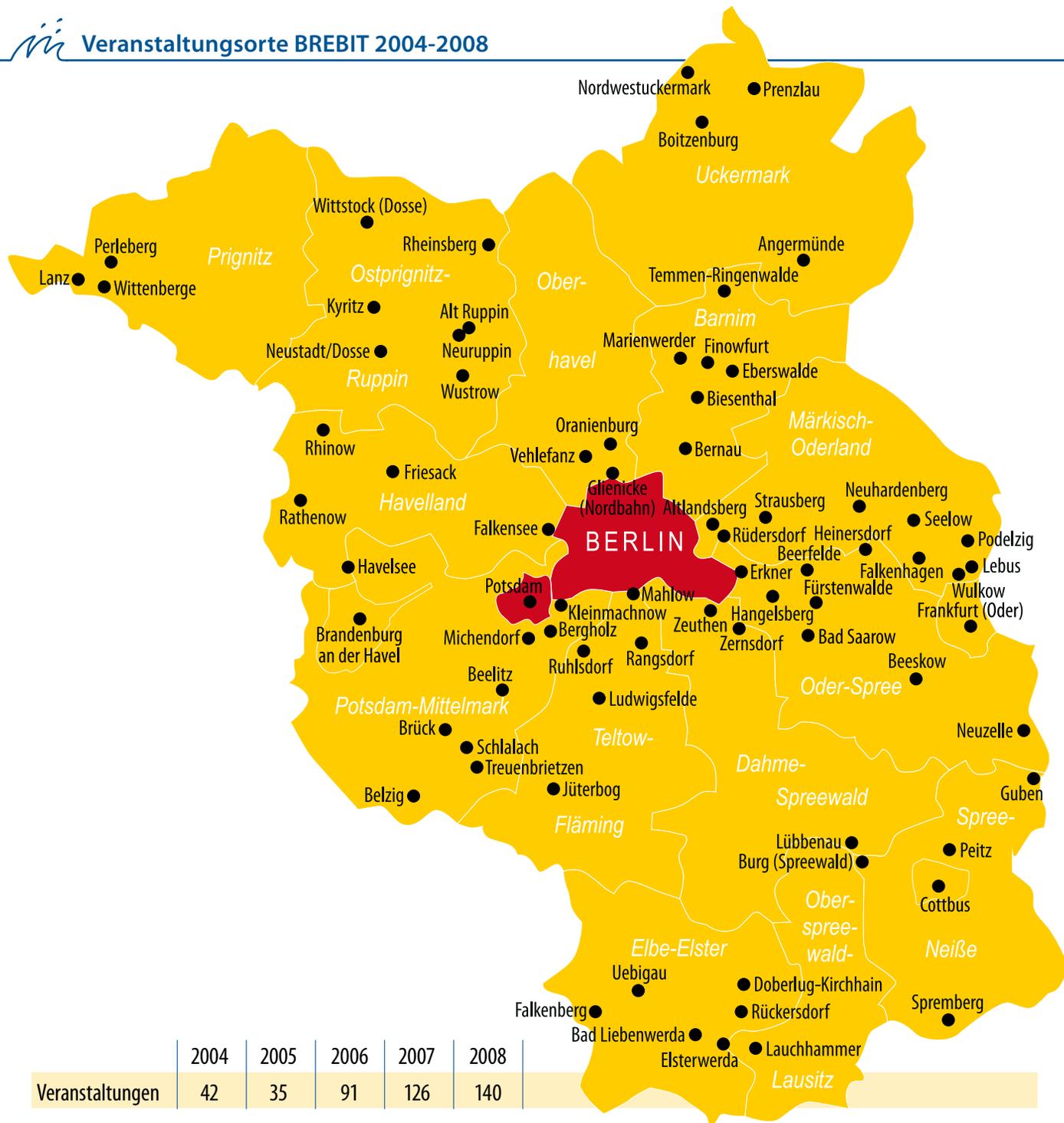
BREBIT-Auftakt im Potsdamer Filmmuseum mit Theatercollagen von Schüler/-innen aus Frankfurt (Oder) und Beeskow, mit dem Film „Über Wasser“ und einem Filmgespräch.

Die 5. BREBIT war auch ein kleines Filmfestival. Hatte es immer schon einen oder mehrere Filme gegeben – meist mit Filmgespräch oder pädagogischer Begleitung – war das Medium Film im diesjährigen Angebotskatalog so stark vertreten wie noch nie. Kooperationen mit lokalen Kinos und die Ausleihe von Filmen für Schulprojekttage oder außerschulische Veranstaltungen bildeten einen sichtbaren Schwerpunkt. Fast schon traditionell waren Film und Gespräch beim Auftakt – diesmal im Potsdamer Filmmuseum. „Über Wasser“ zeigte das Zuviel in Bangladesh, das Zuwenig am Aralsee in Kasachstan und die Begleiterscheinungen, wenn Wasser auf eine Handelsware reduziert wird am Beispiel von Kenia.

Mit 140 Veranstaltungen in 37 Orten Brandenburgs kann das kleine Jubiläum auch quantitativ eine gute Bilanz ziehen. Wie jedes Jahr, konnten auch 2008 wieder „weiße Flecken“ von der BREBIT-Landkarte getilgt werden, kamen neue Veranstaltungsorte und interessierte Akteure hinzu.

Was die 5. BREBIT inhaltlich prägte, zeigt die dieser Publikation beigelegte DVD – besser, als es das geschriebene Wort könnte.

*Adina Hammoud,
Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. (GSE)*



	2004	2005	2006	2007	2008
Veranstaltungen	42	35	91	126	140

Lernende Organisationen: Warum wir die BREBIT fördern

Als ich Mitte 2005 die ostdeutsche NRO- und Projekt-Szene kennen lernte, beeindruckte mich ein Projekttypus ganz besonders: die BIT, die entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage. Die stets im Spätherbst stattfindende „entwicklungspolitische Bildungsoffensive“ gibt es in Thüringen, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg. So regional unterschiedlich sie sind, es eint alle BITs, dass sie - mit oder ohne übergreifendes Motto - innerhalb von wenigen Tagen oder Wochen Hunderte entwicklungspolitische Veranstaltungen in Schulen und anderen öffentlichen Räumen durchführen. Die Zahlen sprechen für sich: 2007 initiierten die Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) 126 Veranstaltungen an 42 Orten mit über 4.000 Teilnehmenden, hauptsächlich Schüler/-innen.

Das Besondere – und eben auch besonders Förderungswürdige – an der BREBIT ist, dass es hier eine Vorbereitungs- und Koordinationsgruppe von sieben Brandenburger und Berliner Organisationen gibt, die die jährlichen Informationstage nicht nur professionell vorbereitet und durchführt. Vielmehr sind dies allesamt Vereine, die langjährige und reichlich reflektierte Erfahrungen der schulischen Bildungsarbeit einbringen und die darüber hinaus bereit sind, aus den mittlerweile fünf BREBIT immer wieder auch Erkenntnisse für die folgenden Bildungstage zu ziehen und umzusetzen. So etwas nennt man „Lernende Organisation“, und als Geldgeber sollte man solche Qualitäten fördern! Dies sind z.B. organisatorische Entscheidungen, zusätzliche Mittel für eine Koordination zu mobilisieren, um Angebote und Nachfragen von Bildungsveranstaltungen verbindlicher und erfolgreicher regeln zu können. Dies sind aber auch mutige Entscheidungen, eine Auftaktveranstaltung zur BREBIT bewusst in dem Gemeindesaal eines sozialen Brennpunktes und nicht in ministerial-repräsentativen Hallen stattfinden zu lassen. Ebenso mutig und unterstützungswürdig ist das Prinzip, die Abschlussveranstaltung der BREBIT wechselnd in der Region, im ländlichen Raum stattfinden zu lassen. Dass „Entwicklungspolitik“ nicht nur im städtischen Raum stattfindet, zeigt die Karte der 80 Orte zwischen

*Dr. Chico-Kaleu
Muyemba
diskutierte mit
Prenzlauer
Grundschüler/-
innen über die
verschiedenen
Verwendungs-
möglichkeiten
des Wassers
und was es
heißt, wenn
kein Wasser
aus dem Hahn
fließt.*



Prignitz und Lausitz, an denen im Rahmen der BREBIT Veranstaltungen zum Globalen Lernen durchgeführt wurden. Diese noch so kleinen, aber stetigen Erkenntnisprozesse, die von den Macher/-innen der BREBIT in die Konzeption und Praxis aufgenommen werden, machen die BREBIT neben den vielfältigen Bildungsangeboten, der Konzentration auf ein Schwerpunktthema und der Vernetzung mit anderen BIT so unbedingt förderungswürdig.

Natürlich gibt es Bereiche und Potenziale der Verbesserung der BREBIT. Dies muss man den Mitarbeiter/-innen der Vereine der Koordinationsgruppe, die die BREBIT jährlich mit viel Engagement und nicht bezahlten Überstunden umsetzen, wohl nicht erklären. Die wissen das. Kritisch ist hingegen die schmale Finanzierungsbasis der BREBIT. Wünschenswert wäre aus meiner Sicht ein klares Bekenntnis der zuständigen Stellen der Länder (und hier greife ich die eingangs erwähnten anderen BIT wieder auf) zu einer kontinuierlichen Sicherung dieser beispielgebenden Bildungsoffensiven in Brandenburg und anderswo.

Andreas Rosen, Stiftung Nord-Süd-Brücken

BREBIT: Wir sind dabei

Arbeit unterstützen

Für INKOTA ist die BREBIT seit einigen Jahren Kooperationspartner. Wir genießen es, dass jemand die Logistik stellt und den Rahmen bietet, damit wir Bildungsarbeit machen können zu den Themen, die unsere Südpartnerinnen und –partner an uns herantragen.

Peter Steudtner, Bildungsreferent, INKOTA-Netzwerk, 2008

Beziehungen aufbauen

Die Menge der Menschen zu halbieren, die nicht an sauberes Wasser kommen, das ist eines der Ziele, die wir anstreben, aber wenn sich niemand dafür engagiert, dann wird auch nichts erreicht. Je früher wir mit dem Engagement beginnen, je früher sich die Schüler damit beschäftigen, entwickelt sich auch eine Beziehung zu diesen Problemen. Wenn die Schüler erleben, wie Herr Asamoah die Probleme sieht, bleibt das lange bei ihnen im Gedächtnis. Auch deshalb ist es uns so wichtig, hier mitzumachen. Durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Herrn Asamoah ist schon eine Freundschaft erwachsen zu einer Schule in Ghana.

Elke Zühlke, Lehrerin, Humboldt-Gymnasium Potsdam, 2008

Wasserknappheit beseitigen

Das Thema Wasser ist sehr interessant für mich. Wasserknappheit ist ein großes Problem für die ghanaische Bevölkerung.... Die Stadt-Land-Thematik lässt sich daran sehr gut bearbeiten sowie der Zusammenhang von fehlendem sauberem Wasser und Krankheiten. So sind beispielsweise in einem Dorf im Norden von Ghana 30 Prozent der Einwohner erblindet, weil das einzige Wasser zum Trinken – das Flußwasser – mit Würmern „verseucht“ ist, welche die Menschen krank und blind machen.

Mark Kofi Asamoah, Referent, Ghana, 2008

Konzepte weiterentwickeln

Ich hatte zuerst die Befürchtung, dass mein gereiftes Projektkonzept für die konkreten Themenstellungen der jeweiligen BREBIT unbrauchbar wäre, da „etwas ganz anderes“ von mir erwartet wird. Die

bisherigen Erfahrungen zeigen allerdings einen sehr interessanten Effekt: bei jedem konkreten BREBIT-Thema war die bewährte geografische, kulturelle und historische Einbettung nicht nur möglich, sondern unbedingt erforderlich, um Probleme innerhalb der Gesamtbedingungen zu verstehen und nicht aus europäischer Sicht zu bewerten.

Matthias Nitsche, Referent zu Lateinamerika, 2008

Aufmerksamkeit wecken

Wir haben es dringend nötig, uns auch um Entwicklungsprobleme zu kümmern...

Jedes Jahr ein neues Schwerpunktthema zu setzen, halte ich für richtig. Es gibt so viele Probleme in dieser Welt, die man nicht alle auf einmal „erschlagen“ kann. Die Aufmerksamkeit auf bestimmte Regionen und inhaltliche Themen zu lenken, das glaube ich, ist ein konzentrierter Weg, die Menschen damit vertraut zu machen.

Gunter Fritsch, Präsident des Brandenburger Landtages, 2008

Konsequenzen ziehen

Ich möchte nichts mehr essen, wofür Kinder den ganzen Tag arbeiten müssen.

Vorschulkind, 2007

Schüler interessieren

Danke für die Möglichkeit, dass wir damals auch in dieser schönen Kirche auftreten konnten. Das Zusammenleben im Friedensdorf Storkow und die interessierten Schüler, die alles auf Englisch machen mussten, sind mir sehr in Erinnerung geblieben.

Brian Palati, M.U.K.A. Project, Südafrika, 2006

Kinder begeistern

Die Kinder nahmen Anteil an den Geschichten und wollten soviel Details wissen, dass wir besorgt auf die Uhr schielen mussten. Wir nahmen wertvolle Hinweise aus den Projekttagen mit, wie das Modul noch verbessert werden kann. Kinder sind zum Glück nicht nur begeisterte Mitmacher, sondern auch freimütige Kritiker.

Mauricio Pereyra, Referent, Bolivien, 2006



14. November 2008

Auftaktveranstaltung der BREBIT 2008

14467 Potsdam, Filmmuseum, Breite Str. 1A/Marstall

Flaschenpost Theatercollagen

„Über Wasser“ Dokumentarfilm, Filmgespräch

15. November 2008

„Maji ni uhai – Wasser ist Leben“

Informationsveranstaltung

14482 Potsdam, Kulturhaus Babelsberg,
Karl-Liebknecht-Str. 135

17. bis 27. November 2008

Hinter Sonne, Strand und Meer Ausstellung

14473 Potsdam, Humboldt-Gymnasium,
Heinrich-Mann-Allee 103



Wie viel Verantwortung hat jeder? Ausstellung

14822 Brück, Alte Brücker Post, Ernst-Thälmann-Str. 38

Lebensmittel Wasser – die Wasserausstellung von Brot für die Welt Ausstellung

15537 Erkner, Ev. Genezareth-Kirche, Lange Str. 9

Volle Pulle. Der Wasser-Truck Ausstellung

16827 Neuruppin, Schulplatz

Ohne Wasser gibt's kein Leben Ausstellung

14770 Brandenburg/Havel, BBAG e.V., Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“,
Walter-Rathenau-Platz 1

17. November 2008

„Wasser global“ Lernparcours

15526 Bad Saarow, Grund- und Oberschule
„Maxim Gorki“, Pieskower Str. 31

Filmreihe „Der durstige Planet“:

Die Zukunft des Wassers Film

15848 Beeskow, Rouanet Gymnasium, Breitscheidstr. 3a

Senegal – fischreiches Meer und arme Fischer

Workshop

15848 Beeskow, Rouanet Gymnasium, Breitscheidstr. 3a

Vom Leben mit dem Strom Workshop

15848 Beeskow, Rouanet Gymnasium, Breitscheidstr. 3a

Wie lange müssen wir auf sauberes Wasser

warten? Projekttag

14473 Potsdam, Humboldt-Gymnasium,
Heinrich-Mann-Allee 103

Die Andenländer und das Wasser – zwischen

Überfluss und Mangel Projekttag

16278 Angermünde, Einstein-Gymnasium, Heinrichstr. 7

Wenn das Wasser nicht ins T-Shirt fließt

Projektunterricht

15834 Rangsdorf, Grundschule Rangsdorf,
Clara-Zetkin-Str. 5a

Aminatas Entdeckung Lesung

15537 Erkner, Löcknitz-Grundschule, Friedrichstraße 25

Trinkwasser und Gesundheit – Erfahrungen

aus Mali Informationsveranstaltung

15848 Beeskow, Rouanet Gymnasium, Breitscheidstr. 3a

Wie viel Wasser essen wir? Projekttag

15848 Beeskow, Rouanet Gymnasium, Breitscheidstr. 3a

Volle Pulle. Der Wasser-Truck Zwei Workshops

16827 Neuruppin, Schulplatz

Wasser – ein unschätzbare Gut Projekttag

17268 Boitzenburg, Puschkin-Grundschule,
Puschkinstraße 12

Ohne Wasser gibt's kein Leben

Ausstellungseröffnung, Workshop

14770 Brandenburg/Havel, BBAG e.V.,
Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“,
Walter-Rathenau-Platz 1

18. November 2008

„Wasser global“ Lernparcours

15526 Bad Saarow, Grund- und Oberschule „Maxim Gorki“, Pieskower Str. 31

WASSER MARSCH! Ein Wasser-„Aufbereitungs“-Workshop Workshop

14467 Potsdam, Eisenhart Grundschule,
Kurfürstenstr. 51

Senegal – fischreiches Meer und arme Fischer

Workshop

15848 Beeskow, Rouanet Gymnasium, Breitscheidstr. 3a

Über Wasser – Menschen und gelbe Kanister

Schulkino: Film und Filmgespräch

14806 Belzig, Kino Hofgarten, Puschkinstr. 1

Lebenselixier Wasser Informationsveranstaltung

15306 Seelow, Gymnasium auf den Seelower Höhen,
Bertolt-Brecht-Str. 3

Paul geht auf Reisen Projekttag

17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule,
Am Steintor 5

Die Andenländer und das Wasser – zwischen

Überfluss und Mangel Projekttag

16278 Angermünde, Einstein-Gymnasium, Heinrichstr. 7

Volle Pulle. Der Wasser-Truck Zwei Workshops

16827 Neuruppin, Schulplatz

Wasser – ein unschätzbare Gut Projekttag

17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule,
Am Steintor 5

Wie lange müssen wir auf sauberes Wasser

warten? Projekttag

16831 Rheinsberg, Heinrich Rau Oberschule,
Schloss-Str. 38-40

19. November 2008

„Wasser global“ Lernparcours

15526 Bad Saarow, Grund- und Oberschule
„Maxim Gorki“, Pieskower Str. 31

Zwischen Brunnen und Swimmingpool Workshop

16244 Schorfheide, Grund- und Oberschule Finowfurt,
Spechthausener Str. 1-3

Cola – es hängt mehr dran als drin ist *Workshop*

15758 Königs Wusterhausen, OT Zernsdorf,
Grundschule Zernsdorf, Alte Trift 3

Wie viel Verantwortung hat jeder? *Workshop*

14822 Brück, Alte Brücker Post, Ernst-Thälmann-Str. 38

Viktoriaesee – Lebensraum mit Zukunft?! *Workshop*

16244 Schorfheide, Oberschule Finowfurt,
Spechthausener Str. 1-3

Wasser in den Regionen der Welt *Zwei Workshops*

15517 Fürstenwalde (Spree), Stadtbibliothek,
Domplatz 7

Leben am Rande der Wüste

Informationsveranstaltung

16831 Rheinsberg, Heinrich Rau Oberschule,
Schloss-Str. 38-40

Paul geht auf Reisen *Projekttag*

17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule,
Am Steintor 5

Die Andenländer und das Wasser – zwischen Überfluss und Mangel *Projekttag*

16278 Angermünde, Einstein-Gymnasium, Heinrichstr. 7

Wasserschlucker Biosprit? *Workshop*

16244 Schorfheide, Oberschule Finowfurt,
Spechthausener Str. 1-3

Wenn das Wasser nicht ins T-Shirt fließt *Workshop*

16244 Schorfheide, Grundschule Finowfurt,
Spechthausener Str. 1-3 sowie 16818 Fehrbellin,
Grundschule Wustrau, Weinbergweg 13

Lebensmittel Wasser *Drei Workshops*

15537 Erkner, Ev. Genezareth-Kirche, Lange Str. 9

Volle Pulle. Der Wasser-Truck *Zwei Workshops*

16827 Neuruppin, Schulplatz

Wasser – ein unschätzbare Gut *Projekttag*

17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule,
Am Steintor 5

Wie lange müssen wir auf sauberes Wasser warten? *Projekttag*

14473 Potsdam, Humboldt-Gymnasium,
Heinrich-Mann-Allee 103

Leben am Fluss im Amazonas-Regenwald

Projekttag

14776 Brandenburg, von Saldern-Gymnasium,
Franz-Ziegler-Straße 29

Spring of hope – the water situation in India

Projekttag

14612 Falkensee, Lise-Meitner-Gymnasium,
Ruppiner Str. 19

Gießkannen und Tomaten in Mali

Informationsveranstaltung

16831 Rheinsberg, Heinrich Rau Oberschule,
Schloss-Str. 38-40

Über's Wasser ins Paradies? *Film und Diskussion*

15344 Strausberg, Jugendprojekt „Horte“,
Peter-Göhring-Str. 25



*Schülerarbeit, Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland,
Strausberg*

20. November 2008

„Wasser global“ Lernparcours

15526 Bad Saarow, Grund- und Oberschule
„Maxim Gorki“, Pieskower Str. 31

Aman, Iman! Wasser ist Leben! – heißt es beim Volk der Tuareg *Workshop*

15831 Mahlow, Förderschule „Schule am Waldblick“,
Dorfstr. 5

Zwischen Brunnen und Swimmingpool

Zwei Workshops

14471 Potsdam, Montessori-Oberschule, Schlüterstr. 2

Volle Pulle. Der Wasser-Truck *Zwei Workshops*

16827 Neuruppin, Schulplatz

Die Andenländer und das Wasser – zwischen Überfluss und Mangel *Projekttag*

17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule,
Am Steintor 5

Wie lange müssen wir auf sauberes Wasser warten? *Projekttag*

14473 Potsdam, Humboldt-Gymnasium,
Heinrich-Mann-Allee 103

Half full or half empty? How bottled water is conquering the world. *Workshop*

15517 Fürstenwalde (Spree),
Geschwister-Scholl-Gymnasium, Frankfurter Str. 70

Leben am Rande der Wüste

Informationsveranstaltung

14776 Brandenburg/Havel, von Saldern-Gymnasium,
Franz-Ziegler-Str. 29

Flasche leer?! Wie Flaschenwasser die Welt erobert

Workshop

15517 Fürstenwalde (Spree), OSZ Palmnicken,
Trebuser Chaussee

Lebenselixier Wasser *Informationsveranstaltung*

15306 Seelow, Klatschkaffee, Breite Str. 9

Leben im Senegal – Das Problem der Wasserknappheit

Diavortrag und Diskussion

15344 Strausberg, Demokratischer Frauenbund,
Wriezener Str. 3

...und ein Wassertropfen, der überall zu Hause ist! *Lesung*

15517 Fürstenwalde (Spree), Stadtbibliothek,
Domplatz 7

Wasserläufe – Lebensläufe

Informationsveranstaltung, Film und Diskussion

16321 Bernau, „Treff 23“ im Kulturhof,
Breitscheidstraße 43 a

„Über Wasser“ *Film und Filmgespräch*

03046 Cottbus, Obenkino im Glad-House,
Straße der Jugend 16

21. November 2008

„Wasser global“ Lernparcours
15526 Bad Saarow, Grund- und Oberschule
„Maxim Gorki“, Pieskower Str. 31

Spring of hope – the water situation in India
Projekttag
03222 Lübbenau, Paul-Fahlich-Gymnasium,
Straße des Friedens 26a

Die Andenländer und das Wasser – zwischen Überfluss und Mangel *Projekttag*
16827 Alt Ruppin, Grundschule „Am Weinberg“,
Weinberg 1



Wasser in den Regionen der Welt *Zwei Workshops*
15517 Fürstenwalde (Spree), Stadtbibliothek,
Domplatz 7

Wenn das Wasser nicht ins T-Shirt fließt *Workshop*
03130 Spremberg, Geschwister Scholl Grundschule,
Schulstr. 2

Wie lange müssen wir auf sauberes Wasser warten? *Projekttag*
14473 Potsdam, Humboldt-Gymnasium,
Heinrich-Mann-Allee 103

„Land unter“ *Zwei Workshops*
15234 Frankfurt, Carl-Friedrich-Gauß Gymnasium,
Friedrich-Ebert-Str. 52

Wasser – ein unschätzbare Gut *Projekttag*
17291 Gollmitz, Grundschule Gollmitz, Schulstr. 2

Lebensmittel Wasser *Workshop*
15537 Erkner, Ev. Genezareth-Kirche, Lange Str. 9

Volle Pulle. Der Wasser-Truck *Zwei Workshops*
16827 Neuruppin, Schulplatz

Flusslauf – poetische Reise rund um's Wasser
Theater
14482 Potsdam, Kulturhaus Babelsberg,
Karl-Liebkecht-Str. 135

„Still Life“ *Film*
15230 Frankfurt (Oder), Gräfin-Dönhoff-Gebäude der
Europauniversität Viadrina, Europaplatz 1

Trotz des Wassers, ohne das Wasser, mit dem Wasser – Wasser von Fürstenwalde bis Nairobi.
Film und Filmgespräch
15517 Fürstenwalde (Spree), Filmtheater UNION,
Berliner Str. 10

22. November 2008

Spring of hope – the water situation in India
Projekttag
15345 Altlandsberg, Stadtschule Altlandsberg,
Klosterstr. 3

24. November 2008

„Wasser global“ Lernparcours/fünf Arbeitsgruppen
15898 Neuzelle, Gymnasium im Stift Neuzelle,
Stiftsplatz 7

Wie lange müssen wir auf sauberes Wasser warten? *Projekttag*
14473 Potsdam, Peter-Joseph-Lenné Gesamtschule,
Humboldtring 17

Wie viel Verantwortung hat jeder? *Workshop*
14822 Brück, Alte Brückner Post, Ernst-Thälmann-Str. 38

Die Andenländer und das Wasser – zwischen Überfluss und Mangel *Projekttag*
17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule,
Am Steintor 5

Ohne Wasser gibt's kein Leben *Workshop*
14770 Brandenburg/Havel, BBAG e.V.,
Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“,
Walter-Rathenau-Platz 1

Über Wasser – Menschen und gelbe Kanister
Schulkino
15517 Fürstenwalde (Spree), Filmtheater UNION,
Berliner Str. 10

Wasser – ein unschätzbare Gut *Projekttag*
14469 Potsdam, Karl-Foerster-Schule, Kirschallee 172

Flasche leer?! Wie Flaschenwasser die Welt erobert *Workshop*
15898 Neuzelle, Gymnasium im Stift Neuzelle,
Stiftsplatz 7

Wasserschlucker Biosprit? *Workshop*
15898 Neuzelle, Gymnasium im Stift, Stiftsplatz 7

Staudämme: Lösung oder neue Probleme?
Informationsveranstaltung
15898 Neuzelle, Gymnasium im Stift Neuzelle,
Stiftsplatz 7

Trinkwasser und Gesundheit – Erfahrungen aus Mali *Informationsveranstaltung*
15898 Neuzelle, Gymnasium im Stift Neuzelle,
Stiftsplatz 7

Vom Süden lernen: Gegen Wassermangel und für soziale Entwicklung *Workshop*
15898 Neuzelle, Gymnasium im Stift Neuzelle,
Stiftsplatz 7

Wenn die Erde wegrutscht *Workshop*
15898 Neuzelle, Gymnasium im Stift Neuzelle,
Stiftsplatz 7

Über die sieben Meere *Projekttag*
17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule,
Am Steintor 5

25. November 2008

„Wasser global“ Lernparcours
14822 Brück, Oberschule Brück,
Friedrich-Ludwig-Jahn Str. 2

Zwischen Brunnen und Swimmingpool *Workshop*
14471 Potsdam, Montessori-Oberschule Potsdam,
Schlüterstr. 2

Spring of hope – the water situation in India*Projekttag*

15344 Strausberg, Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland, Wriezener Str. 28

Die Andenländer und das Wasser – zwischen Überfluss und Mangel*Projekttag*

16845 Neustadt (Dosse), Prinz-von-Homburg-Schule, Lindenstr. 6

Wie viel Verantwortung hat jeder?*Workshop*

14822 Brück, Alte Brücker Post, Ernst-Thälmann-Str. 38

Wenn das Wasser nicht ins T-Shirt fließt*Zwei Workshops*

15537 Grünheide, OT Hangelsberg, Freie Montessori Grundschule, Große Waldstr. 19

**Aminatas Entdeckung***Lesung*

15537 Grünheide, OT Hangelsberg, Freie Montessori Grundschule, Große Waldstr. 19

Paul geht auf Reisen*Projekttag*

15831 Mahlow, Förderschule „Schule am Waldblick“, Dorfstr. 5

Lebensmittel Wasser*Workshop*

15537 Erkner, Ev. Genezareth-Kirche, Lange Str. 9

Über die sieben Meere*Projekttag*

17291 Prenzlau, Diesterweg-Grundschule, Am Steintor 5

Mangrovenwälder im Senegal und ihre**ökologische Bedeutung** *Diavortrag mit Diskussion*

15344 Strausberg, OSZ Märkisch-Oderland, Wriezener Str. 28

Trinkwasser und Gesundheit – Erfahrungen*Informationsveranstaltung*

14471 Potsdam, Sportschule Friedrich Ludwig Jahn, Zeppelinstr. 114-117

26. November 2008**„Wasser global“***Lernparcours*

14822 Brück, Oberschule Brück,

Friedrich-Ludwig-Jahn Str. 2

Die Andenländer und das Wasser – zwischen Überfluss und Mangel*Projekttag*

16845 Neustadt (Dosse), Prinz-von-Homburg-Schule, Lindenstr. 6

Wie viel Verantwortung hat jeder?*Workshop*

14822 Brück, Alte Brücker Post, Ernst Thälmann Str. 38

Spring of hope – the water situation in India*Projekttag*

15344 Strausberg, Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland, Wriezener Str. 28

Filmreihe „Der durstige Planet“: Wasser für Nahrung*Film*

15834 Rangsdorf, Oberschule, Großmachnower Str. 9

Filmreihe „Der durstige Planet“: Wasser für Metropolen*Film*

15834 Rangsdorf, Oberschule, Großmachnower Str. 9

Wenn das Wasser nicht ins T-Shirt fließt*Zwei Workshops*

15537 Grünheide, OT Hangelsberg, Freie Montessori Grundschule, Große Waldstr. 19

Leben am Fluss im Amazonas-Regenwald*Projekttag*

15834 Rangsdorf, Oberschule Rangsdorf, Großmachnower Str. 9

Wie lange müssen wir auf sauberes Wasser warten?*Projekttag*

15834 Rangsdorf, Oberschule Rangsdorf, Großmachnower Str. 9

Vom Leben mit dem Strom*Projekttag*

15834 Rangsdorf, Oberschule Rangsdorf, Großmachnower Str. 9

Wasser – ein unschätzbares Gut*Projekttag*

15827 Blankenfelde, Ingeborg-Feustel-Grundschule, Max-Liebermann-Ring 8

Paul geht auf Reisen*Projekttag*

16348 Marienwerder, Grundschule Marienwerder, Zerpenschleuser Str. 42

Ihr Wasser – unser Luxus?*Informationsveranstaltung*

16225 Eberswalde, Fachhochschule Eberswalde, Studentenklub, Friedrich-Ebert-Str. 28

27. November 2008**Wie viel Verantwortung hat jeder?***Workshop*

14822 Brück, Alte Brücker Post, Ernst-Thälmann-Str. 38

Ohne Wasser gibt's kein Leben*Workshop*

14770 Brandenburg/Havel, BBAG e.V., Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“, Walter-Rathenau-Platz 1

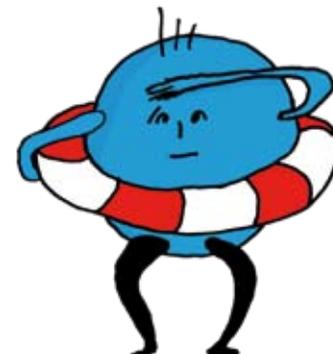
Wasser – ein unschätzbares Gut*Projekttag*

16727 Oberkrämer, Nashorn-Grundschule Vehlefanz, Bärenklauer Str. 22

Abschlussveranstaltung der BREBIT 2008

15537 Erkner, Evangelische

Genezareth-Kirchengemeinde, Lange Str. 9



Landeskoordinatorin der BREBIT

Nadine Fügner



Stellen Sie sich die Koordinationsgruppe der BREBIT als Schaltzentrale des BREBIT-Netzwerkes vor: in meiner Funktion als Koordinatorin bilde ich das Zentrum der BREBIT-Schaltzentrale.

Bei mir laufen ganzjährig die verschiedenen Arbeitsebenen, Informationen, Verbindungen und Kontakte der zahlreichen Akteursgruppen der BREBIT zusammen. Als Koordinatorin liegt es in meiner Verantwortung, stets einen guten Überblick zu haben. Daher ist Netzwerkarbeit die zentrale Basisaufgabe in meinem vielfältigen Aufgabenpool.

Vor allem anderen bin ich Teamspielerin und kontinuierlich mit meinen Mitstreiter/-innen der BREBIT-Koordinationsgruppe im thematischen und informativen Austausch, konzeptioneller und organisatorischer Abstimmung sowie inhaltlicher Zusammenarbeit verbunden.

Davon ausgehend richte ich meinen Fokus auf die Vernetzung der Koordinationsgruppe mit allen weiteren Akteursgruppen der BREBIT. Diese sind vor allem Bildungsreferent/-innen, Schulleiter/-innen, Lehrer/-innen, Schüler/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Mitarbeiter/-innen außerschulischer Einrichtungen sowie entwicklungspolitischer NRO und Einzelaktivisten. Aber auch politische Vertreter/-innen der Brandenburger Landesregierung.

Um eine direkte Ansprache zu gewährleisten bin ich jeweils donnerstags von 11.00 bis 18.00 Uhr im BREBIT-Büro, welches sich in der Geschäftsstelle der RAA Brandenburg in Potsdam befindet, telefonisch bzw. persönlich zu erreichen, um Fragen und Belange rund um die BREBIT zu beantworten, zu informieren und zu beraten.

Des Weiteren arbeite ich wesentlich an der Erstellung der zentralen BREBIT-Printmedien mit, welche sind: BREBIT-Flyer, Angebotskatalog, Einladungen zu Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie Jahresdokumentation. Mein Aufgabenbereich umfasst Recherche, Zusammenstellung und Redaktion der Printmedien.

Sobald diese gedruckt vorliegen, koordiniere ich den Versand und die gezielte Bewerbung der BREBIT, konzentriere mich auf die Vermittlung der Bildungsangebote mittels persönlicher Ansprache von schulischen und außerschulischen Einrichtungen, Organisationen, Vereinen und Initiativen im Land Brandenburg per Telefon, Post und Email.

Als BREBIT-Koordinatorin bin ich zudem für die organisatorische Vorbereitung und Durchführung der zentralen Veranstaltungen im BREBIT-Jahr mit verantwortlich: das Akteurstreffen im Frühjahr, der Auftakt zum Start der BREBIT in Potsdam und die Abschlussveranstaltung am letzten Tag der BREBIT.

Mit der vorliegenden Dokumentation blicken wir auf eine einzigartige und erfolgreiche BREBIT 2008 zurück. Ich danke allen Akteuren der 5. BREBIT herzlich für ihre engagierte Teilnahme und ihr Interesse an den Themen unserer Einen Welt sowie allen Freunden der BREBIT für ihre Unterstützung.

Darüber hinaus danke ich Ihnen/Euch für die zweijährige gemeinsame BREBIT-Reise und die gute Zusammenarbeit.

● KONTAKT

Koordinationsgruppe der BREBIT

c/o RAA Brandenburg

Benzstraße 11/12

14482 Potsdam

Tel. (0331) 747 80 25 (DO 11.00 bis 18.00 Uhr)

Fax (0331) 747 80 20

info@brebit.org

www.brebit.org



Carpus e. V.

Uwe Berger



„Dipterocarpus grandiflorus“ ist der lateinische Name eines Baumes, der als Urwaldriese auf den Philippinen wächst und stark von Abholzung bedroht ist. Symbolträchtig leitet sich davon der Name unseres Vereins ab, der im Jahr 1991 gegründet wurde: Carpus.

Insbesondere auf der philippinischen Insel Palawan fanden wir engagierte Partnerorganisationen, die wir bei der Verwirklichung ihrer Projektideen unterstützen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt seit langem im Schutz der Ureinwohner Palawans. Umfangreiche Vermessungen im

Regenwald und Dokumentationen konnten den ethnischen Minderheiten das Land ihrer Vorfahren und damit die Grundlage ihrer traditionellen Lebensweise sichern.

Mit den Jahren hat sich das Aufgabenfeld des Vereins auf Projekte der Entwicklungszusammenarbeit erweitert. In Übereinstimmung mit unseren philippinischen Partnern sind wir der Meinung, dass zunächst die Hauptursachen der Regenwaldzerstörung, Armut und Bildungsmangel, beseitigt werden müssen. Aus diesem Grund engagieren wir uns in Bildungsprojekten für Kinder aus Familien, die unterhalb der Armutsgrenze leben.

Im Land Brandenburg leistet Carpus intensive Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Themen der Nord-Süd-Gerechtigkeit. Projektstage und Seminare an Schulen und Universitäten, Straßenstände und Aktionstage erfahren starke Resonanz. Im Rahmen eines Ganztageschulprojektes war es uns möglich, die erste Deutsch-Philippinische Schulpartnerschaft ins Leben zu rufen. Der Zuspruch von Interessierten, die der Situation auf der anderen Seite der Erde nicht gleichgültig gegenüberstehen, ermutigen Carpus, sich in Palawan und Brandenburg weiterhin aktiv in den gesellschaftlichen Gestaltungsprozess einzubringen.

Im Rahmen der 5. Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage organisierte Carpus in Kooperation mit dem VENROB e.V. eine Filmveranstaltung im Cottbuser ObenKino. Am 20. November 2008 lief im großen Saal zunächst der Dokumentarfilm „Über Wasser“ von Udo Maurer. Im Anschluss daran moderierte Carpus ein Podiumsgespräch zum Thema „Wasser in der Lausitz – Was bringt uns die Zukunft?“ mit Wolfgang Genehr, Leiter der Regionalabteilung Süd des Landesumweltamtes Brandenburg und dem Schriftsteller Matthias Körner, der auch Auszüge aus seinem Lausitz-Roman „Tödliches Wasser“ las.

In der BREBIT-Koordinationsgruppe ist Carpus durch mich vertreten. Neben der inhaltlichen Gestaltung der BREBIT-Webseite übernehme ich auch redaktionelle Arbeiten für die Druckmedien und Recherchearbeiten zum Jahresthema der BREBIT, die bei unseren jährlichen Akteurstreffen den Bildungsreferent/-innen, Lehrer/-innen und anderen Interessierten eine Vorstellung und Ideen dazu geben, wie sie die kommende BREBIT inhaltlich gestalten können.

KONTAKT
Carpus e.V.
Uwe Berger
Straße der Jugend 33
D-03050 Cottbus
Tel./Fax (0355) 49 94 490
Mobil (0178) 55 48 458
kontakt@carpus.org
www.carpus.org



Demokratie und Integration Brandenburg e.V. – RAA Brandenburg

Birgit Mitawi



Der Gedanke der BREBIT – mit anderen zusammen globale Themen zu bearbeiten – ist mir wichtig. Die Koordinationsgruppe ist professionell und familiär zugleich. Jede/r steckt seine Energie, sein Wissen und seine Erfahrungen in die BREBIT und dadurch haben wir gemeinsam schon viel erreicht. Motivierend ist die Vielfalt der Ideen, der Menschen und der Themen.

In der Koordinationsgruppe arbeite ich an den Publikationen mit und bin verantwortlich für die kontinuierliche Beschaffung der Finanzen. Das ist nicht

leicht, denn wir bekommen keine gesicherten Zuwendungen für diese Arbeit. Über viele kleine Anträge müssen wir mühsam die Mittel einwerben, die notwendig sind, um jährlich über 100 Veranstaltungen zu initiieren und durchzuführen.

Dabei ist von Vorteil, dass wir die Infrastruktur der RAA nutzen können, neben einem Arbeitsplatz für die Koordinatorin sind es insbesondere finanzielle Vorschüsse, die uns immer wieder helfen, am Jahresanfang pünktlich und kraftvoll zu starten.

Die RAA arbeitet seit 1992 in den Regionen Brandenburgs zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten. Im Bereich Globales Lernen geben wir Kindern, Jugendlichen, Pädagog/-innen und Multiplikator/-innen Impulse, im Zeitalter der Globalisierung altersgerecht die weltweiten Dimensionen Stück für Stück zu begreifen und sie mit zu gestalten.

Wir machen aufmerksam, dass die Lebensweise aller Erdenbewohner globale Auswirkungen hat. Immer wieder sind es die BREBIT-Themen die wir nutzen, um exemplarisch – oft im Dialog mit Partner/-innen aus Tansania – Wege hin zu einem nachhaltigen und zukunftsfähigen Lebensstil zu erarbeiten.

Begegnungen zwischen Brandenburger/-innen und Sansibaris gehören seit 16 Jahren zum Programm der RAA. Jugendliche und Multiplikator/-innen können eigene Erfahrungen in einem Projekt in Sansibar sammeln oder indirekt Menschen von der ostafrikanischen Insel kennen lernen, wenn sie unsere Informationsveranstaltungen besuchen, einen Schulprojekttag mit uns gestalten oder unsere Bildungsmaterialien nutzen.

Das Besondere an dem Begegnungsprogramm sind die lange Vorbereitungszeit und der hohe partizipative Anspruch der Projekte, der Brandenburger Jugendliche und sansibarische Projektteilnehmer/-innen gleichermaßen mit einbezieht sowie die Angebote für ein längerfristiges Engagement nach ihrer Rückkehr. Auch im Rahmen der Begegnungen werden die Themen der BREBIT bearbeitet und fließen langfristig in die Bildungsarbeit ein.

Wir bieten:

- Materialien zum Globalen Lernen mit Schwerpunkt Tansania/Sansibar
- Fortbildungen für Lehrer/-innen
- Unterstützung bei der Gestaltung von Projekten zu entwicklungspolitischen Themen
- Vermittlung, Unterstützung und Beratung bei der Gestaltung von Süd-Nord-Schulpartnerschaften
- Jugendbegegnungen in Tansania/Sansibar
- gemeinsame deutsch-tansanische thematische Fortbildungen für Lehrer/-innen

● KONTAKT

RAA Brandenburg

Birgit Mitawi

Benzstraße 11/12

14482 Potsdam

Tel. (0331) 747 80 25

Fax (0331) 747 80 20

globaleslernen@raa-brandenburg.de

www.raa-brandenburg.de



Regionale Arbeitsstellen
für Ausländerfragen,
Jugendarbeit und Schule

Eine Welt Projekt/Arbeitsstelle für Evangelische Jugendarbeit

Gabi Moser



Entwicklungspolitische Bildungsarbeit gibt es nunmehr seit mehr als 10 Jahren im Evangelischen Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg, dem Träger des „Eine Welt Projekts“. Inhaltlich gehört das Eine Welt Projekt zu der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis und ist in der „Arbeitsstelle für Evangelische Jugendarbeit“ angesiedelt. In den ersten Jahren ging es vor allem darum, das Thema Entwicklungspolitik in die Kirchengemeinden, in die kirchliche Jugendarbeit und überhaupt in die Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Oder-Spree zu bringen, für

den Kauf fair gehandelter Produkte zu werben und für die Situation der Menschen im Süden zu sensibilisieren. Dazu war der „Eine-WeltBus“ – ein Berliner Doppeldeckerbus – als Treff- und Aktionsort ein unschlagbar öffentlichkeitswirksamer Zugang. Aufgrund unbezahlbarer Reparaturen musste der Bus Ende 2006 stillgelegt werden. Das bot die Gelegenheit, das Themenfeld Globales Lernen und entwicklungspolitische Bildungsarbeit aufbauend auf den Erkenntnissen der letzten Jahre weiterzuentwickeln und modellhaft in einer ländlichen Region einen gemeinwesenorientierten entwicklungspolitischen Ansatz mit den Schwerpunkten Beziehungs-, Bildungs- und Trainingsarbeit zu verankern. Neben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist seit 2007 verstärkt auch die Arbeit mit jugendlichen und erwachsenen Multiplikator/-innen in den Vordergrund gerückt.

Durch die Förderung des Jugendamtes des Landkreises Oder-Spree ist der Wirkungsbereich auf die Gemeinde Steinhöfel beschränkt, dies schließt jedoch Projekte, Veranstaltungen und die Vernetzung im gesamten Kirchenkreis und landesweit nicht aus. Durch die Angliederung an die Arbeitsstelle für Ev. Kinder- und Jugendarbeit und die enge Kooperation mit der Jugendarbeit in der Gemeinde Steinhöfel können zudem immer wieder junge Menschen für das Thema Globales Lernen begeistert und auch als Ehrenamtliche für Aktionen und Projekte gewonnen werden. Bis Februar 2009 wird das Projekt

noch vom Evangelischen Entwicklungsdienst mit einem Personalkostenzuschuss gefördert.

Mit der 3. BREBIT 2006 begann die Kooperation des „Eine Welt Projekts“ mit den anderen Brandenburger entwicklungspolitischen Initiativen und Vereinen in der Koordinierungsgruppe der BREBIT. Der Evangelische Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg unterstützte diese Mitarbeit ausdrücklich, macht es doch ein wichtiges kirchliches Anliegen deutlich: den Einsatz für weltweite Gerechtigkeit. Seit der 4. BREBIT 2007 führe ich auch selbst Projekte zum jeweiligen BREBIT Thema durch. 2007: „Wie gesund ist Orangensaft?“, 2008: „Wasser in den Regionen der Welt“ und „Aminatas Entdeckung“. Darüber hinaus ist es seit 2008 in der Region Fürstenwalde verstärkt gelungen, weitere schulische und außerschulische Partner wie z.B. die Stadtbibliothek oder das Filmtheater Union für eine Kooperation im Rahmen der BREBIT zu gewinnen. Überhaupt sind Fürstenwalde und Umgebung auch 2008 einmal mehr ein regionaler Schwerpunkt bei den Aktivitäten zur BREBIT! Ebenso fanden auch zweimal schon die jeweiligen Abschlussveranstaltungen der BREBIT im Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg statt – 2006 im St. Marien Dom in Fürstenwalde und 2008 in der Evangelischen Genezarethgemeinde in Erkner.

KONTAKT
Evangelischer Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg
Eine Welt Projekt/Arbeitsstelle für Ev. Jugendarbeit
Gabi Moser
Friedrich-Engels-Straße 23
15517 Fürstenwalde
Tel. (03361) 302 441
Fax (03361) 375 167
Gabi.moser@ekkfs.de
www.ekkfs.de



Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. (GSE)

Adina Hammoud



Mit thematischen Angeboten, die vorzugsweise in den Süden Amerikas führen, findet man mich als Bildungsreferentin seit der 2. BREBIT im Angebotskatalog. In „Von goldenen Körnern, Knollen und der Nähe des Himmels“ betrachteten wir mit Quinoa und Kartoffel Grundnahrungsmittel im Altiplano, während die Kinder mit Trompo, dem Kreisel im Jahr darauf in verschiedene Zeitepochen der Geschichte Bolivians reisten und Kinderschicksale in den Kulturen der Inka, der Kolonialzeit und der Gegenwart erlebten. Dass Koka

kein Kokain ist, sondern eine seit Jahrtausenden genutzte Heil-, Nahrungs- und Kulturpflanze, war im BREBIT-Jahr zum Thema Gesundheit 2007 zu erleben. Im 5. Jahr der BREBIT waren Grundschüler/-innen eingeladen, mit „Paul auf Reisen“ zu gehen: durch Bolivien mit dem Wassertropfen aus dem Gletschereis des Illimani.

Das passt ins Profil der GSE als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation. Mit zwei Schwerpunkten ist die Arbeit des Vereins umschrieben: Projekte der Entwicklungszusammenarbeit im Ausland und die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir widmen uns zunehmend Themenkomplexen, die in einem engen Zusammenhang zu den Millenniumsentwicklungszielen stehen. Hauptakteure der schulischen Projektstage sind unsere Referent/-innen aus Bolivien und Ghana, Indien und Nigeria, Peru und Simbabwe, Indonesien und Südafrika. Zu einem speziellen „Markenzeichen“ der schulischen und außerschulischen Bildungsaktivitäten des Vereins in Berlin und Brandenburg hat sich seit 2003 die Arbeit mit jungen Theatergruppen der Südkontinente entwickelt, die mit der Kinderkulturkarawane in Deutschland unterwegs sind – z.B. mit MUKA Project aus Südafrika, die an der 3. BREBIT 2006 beteiligt und im September 2008 Gäste der GSE in Berlin waren.

Unsere Auslandsprojektarbeit begann auf Sansibar/Tansania und führte uns nach Indien, Ghana, Chile, Brasilien und Indonesien. Nächstes Projektland soll Bolivien werden.

Das zentrale Tätigkeitsfeld in der BREBIT-Koordinationsgruppe rund um das Jahr ist die Pressearbeit. Das bedeutet das Verfassen und Versenden von anlaßbezogenen Pressemitteilungen – ob zum jährlichen Akteurstreffen, zum Weltwassertag, zum Erscheinen des Angebotskataloges oder zu Beginn und Abschluss der BREBIT. Das bedeutet auch das Zusammenstellen von Mappen für die Medienarbeiter, in denen diese ein komplettes Informationsangebot bis hin zu fertigen Textangeboten rund um die BREBIT finden. Aber dies ist der einfachere Teil. Mühsam ist hingegen, in Presse, Rundfunk und Fernsehen auch wirklich wahrgenommen zu werden, Medienvertreter/-innen zu motivieren, unsere zentralen Veranstaltungen zu besuchen und die angebotenen Presseterminen wahrzunehmen. Mit Unterstützung der lokal verorteten Mitglieder unserer Koordinierungsgruppe und anderer Akteurinnen und Akteure vor Ort ist die Resonanz lokaler Medien zunehmend besser geworden – ob Märkische Oderzeitung, Märkische Allgemeine, Antenne Brandenburg oder Oskar-TV, aber auch die Brandenburg-Seite des Neuen Deutschland. Die große Herausforderung, als BREBIT vom Lokalteil auf die Regionalseiten und auch ins Überregionale vorzustoßen, bleibt bis heute unter der Rubrik „punktuelle Erfolge“ zu registrieren – eine unlösbare Aufgabe? Unsere Chance liegt darin, dass die BREBIT Brennpunktthemen aufgreift, die auch in Brandenburg aktuell sind – von Wasser zu Energie, zu Geld und zu Stadt. Den lokalen und regionalen Bezug zum globalen Süden herzustellen, ist unsere Spezialität in der Bildungsarbeit und muss uns für die Medienarbeit einfach immer besser gelingen.

● KONTAKT

Adina Hammoud

Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V.

Krossener Straße 20

10245 Berlin

Tel. (030) 29 00 64 71

gse.berlin@gmx.de

www.gse-ev.de



INKOTA-netzwerk e.V.

Magdalena Freudenschuß



Die BREBIT war für INKOTA eines der Schwerpunkt-Bildungsangebote 2008 und so haben wir uns mit einer Reihe von Themen in die BREBIT eingebracht. Sieben Referent/-innen bestritten drei Projektstage und neun Workshops an sechs verschiedenen Schulen. Die Frage nach den versteckten Wassermengen in unseren T-Shirts, Handys und Hamburgern hat zu Diskussionen über Konsequenzen und Alternativen geführt. Dass diese Alternativen nicht nur für Brandenburg nötig sind, sondern anderenorts schon entwickelt wurden, zeigte der Blick nach

Nicaragua: Das Frauenprojekt Xochitl Acatl betreibt u.a. diversifizierte Landwirtschaft, ein Alphabetisierungsprogramm sowie Ausbildungsstätten für junge Frauen und verknüpft dies alles im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Wasser als (Über)Lebensmittel spielt dabei eine zentrale Rolle. Mit Augen, Ohren und ihren Händen konnten die teilnehmenden Schüler/-innen Alternativen kennen lernen und gleich erproben: Beim Filzen von Bällen wurde über das eigene Konsumverhalten ebenso diskutiert wie über textile Alternativen zu Baumwolle. Dass Wasser nicht nur fehlen kann, wenn es um landwirtschaftliche Produktion geht, sondern auch zuviel davon eine Bedrohung darstellt, wurde in einem zweiten Workshop des INKOTA-Angebots diskutiert: „Wenn die Erde wegrutscht“ thematisiert die Problematik der Bodenerosion ganz konkret anhand der Erfahrungen unserer Projektpartner/-innen in Nicaragua. Auch hier standen die Suche nach Alternativen und die Verknüpfung mit den eigenen Lebenszusammenhängen im Vordergrund. Im Workshop „Wasserschlucker Biosprit“ wurden schließlich die Auswirkungen des Anbaus von Rohstoffen für die Herstellung von Agrokraftstoffen erarbeitet. Damit wurde ein aktuelles Thema behandelt, das vom diesjährigen BREBIT-Thema auf das des nächsten Jahres verweist: Agrokraftstoffe verknüpfen die Frage nach Wasser mit Fragen zu Energie.

INKOTA (INformation KOordination, TAGungen) ist ein im Osten Deutschlands seit mehr als 30 Jahren verankertes Netzwerk entwicklungspolitischer Basisgruppen, Weltläden, Kirchengemeinden und Einzelengagierter. 1990 wurde INKOTA zum eingetragenen Verein und ist heute mit Büros in Berlin und Dresden sowie mit 21 Mitgliedsgruppen und mehr als 150 Einzelmitgliedern das am weitesten verzweigte entwicklungspolitische Netzwerk im Osten Deutschlands.

INKOTA unterstützt Projekte von Nichtregierungsorganisationen, Basisinitiativen und sozialen Bewegungen in Nicaragua, El Salvador, Guatemala, Mosambik und Vietnam, die in ihren Ländern für gerechtere gesellschaftliche Strukturen eintreten.

Getreu unserem Motto „Entwicklung beginnt im eigenen Kopf, im eigenen Land“ ist die Projektarbeit in unseren Partnerländern des Südens eng mit der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit hier in Deutschland verbunden. Mit Kampagnen, Aktionen, Veranstaltungen und Bildungsangeboten wollen wir die Menschen dafür sensibilisieren, dass die globalen Probleme vor der eigenen Haustür beginnen.

Ich arbeite seit 2007 ehrenamtlich für INKOTA in der Koordinationsgruppe der BREBIT mit und war 2008 insbesondere in die Vorbereitungen des Akteur/-innentreffens im März und der Methodenwerkstatt für Referent/-innen involviert.

 **KONTAKT**
INKOTA-netzwerk e.V.
Greifswalder Straße 33a
10405 Berlin
Tel. (030) 42891 11
inkota@inkota.de
www.inkota.de

INKOTA 
 netzwerk e.V.

Puerto Alegre e.V.

Solveig Kauczynski



Unser Verein Puerto Alegre e.V., der bereits 1991 gegründet wurde, ist von der ersten BREBIT an mit eigenen Veranstaltungen in Frankfurt(Oder) dabei. Zur diesjährigen BREBIT fand eine Filmveranstaltung in der Universität Viadrina statt. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Kleines Kino e.V.“, der von uns im vergangenen Jahr als neuer Kooperationspartner gewonnen werden konnte, wurde der beeindruckende chinesische Film „Still Life“ gezeigt. Einführende Worte von Vertreterinnen beider Vereine und ein Kurzfilm im

Vorprogramm verdeutlichten, dass die scheinbar so weit entfernten Ereignisse in Asien in ihren Auswirkungen durchaus lokale Bezüge aufweisen.

Des Weiteren folgten mehr als 60 Frankfurter/-innen unserer Einladung zu einem Fairen Frühstück zum Thema „Zu viel Wasser geht in die Hose“ in Kooperation mit dem INKOTA-Netzwerk im MIKADO, wo leckere Speisen überwiegend vom Landgut Gronenfelde und natürlich aus dem Weltladen aufgetischt wurden. Während die erwachsenen Gäste im Anschluss Zusammenhänge zwischen Essen, Kleidung und virtuellem Wasser erkundeten, unternahmen die Schulkinder zusammen mit einer Bildungsreferentin des Vereins ebenfalls eine virtuelle Entdeckungsreise ins Wasserreich.

Neben der Organisation und Durchführung eigener Veranstaltungen waren und sind wir stets dabei, neue lokale Partner für die BREBIT zu begeistern und zur Mitarbeit zu gewinnen.

Außerdem arbeiten unsere zwei Bildungsreferentinnen seit vier Jahren in der Koordinationsgruppe mit und sorgen hier unter anderem dafür, dass die Aspekte des Fairen Handels Beachtung finden, angefangen bei der eigenen kulinarischen Versorgung während der Vorbereitungstreffen der Koordinationsgruppe bis hin zum Anbieten des leckeren Apfel-Mango-Saftes bei den Auftakt- und Abschluss-

veranstaltungen der BREBIT. Letzteres ist ein Produkt der von uns initiierten noch recht neuen Kampagne Fair & Regional.

Und nicht zuletzt werden die 11 Brandenburger UNESCO-Schulen von uns jedes Jahr über die BREBIT informiert, die Lehrenden zu den jeweiligen Themen geschult und auf Wunsch bei der Umsetzung eigener Projekte beraten.

Die Mitarbeit bei der BREBIT ist in den vergangenen Jahren zu einem festen und wichtigen Bestandteil unserer Vereinsarbeit geworden. Darüber hinaus engagieren sich momentan ca. 20 Mitglieder, unterstützt durch mehrere an der Weltladenarbeit Interessierte sowie zwei Bildungsreferentinnen im Verein zu folgenden Schwerpunkten:

- entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Multiplikator/-innen
- Trainings zur Demokratie-, Menschenrechts- und Toleranzerziehung
- Fairer Handel im Weltladen und an diversen Außenstellen in der Stadt
- Veranstaltungen, Aktionen, Workshops zu entwicklungspolitischen Themen
- Beteiligung an Kampagnen und lokalen Initiativen.

KONTAKT

Puerto Alegre e.V. im Mikado
Franz-Mehring-Straße 20
15230 Frankfurt/Oder
Tel. (0335) 53 02 85
Fax (0335) 521 06 98
puerto.alegre@web.de
www.puerto-alegre.de



Verbund entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V. (VENROB)

Uwe Prüfer



Seit 2004 bildet die BREBIT natürlich einen Höhepunkt für das Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen und für mich. Ich kümmere mich besonders um die politische Begleitung sowie um Lobbyarbeit im Landtag und bei der Landesregierung, das Bekanntmachen unserer BREBIT-Erfolgsgeschichte in regionalen und überregionalen Gremien, in anderen Bundesländern und bei jeder sich bietenden Gelegenheit. So gibt es z.B. einen Erfahrungsaustausch mit den anderen Landesnetzwerken und ähnlichen Bildungsvorhaben.

VENROB ist Partner mancher der vielfältigen Veranstaltungskooperationen; und somit verwalte ich auch einen Teil der Finanzen. Oft bin ich für die bei jeder Aktion dieses Umfangs unausweichlichen „Feuerwehreinsätze“ ansprechbar. Jedoch meine Lieblingsaufgabe ist das Unterschreiben der Anerkennungsurkunden für engagierte BREBIT-Mitmacher!

Die Arbeit des 1995 in Potsdam gegründeten VENROB zielt auf Vernetzung der entwicklungspolitischen NRO und Initiativen im Land Brandenburg und auf die Einbringung Brandenburger Interessen in bundesweite entwicklungspolitische Debatten. Das Landesnetzwerk vertritt die Interessen seiner Mitglieder auf Landesebene und engagiert sich für eine stabile Finanzierung entwicklungspolitischer Bildungs- und Projektarbeit durch öffentliche und private Mittel, wobei insbesondere eine stärkere finanzielle Beteiligung der Landesregierung angestrebt wird. Es ist einer der hauptsächlichen Ansprechpartner für den Ausschuss für Europaangelegenheiten und Entwicklungspolitik des Landtages sowie für die zuständigen Bereiche der Landesregierung, widmet sich der Pflege von Kontakten mit Landespolitikern und leistet somit aktive Lobbyarbeit.

Für seine Mitgliedsorganisationen bietet VENROB u.a. Fortbildungen und Workshops zu entwicklungspolitischen Themen, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Beratung zu Sachthemen, Vereinsfragen und Finanzierungsmöglichkeiten an. In Kooperation mit „Entwicklung und Umwelt e.V.“ wird ein monatlicher Rundbrief herausgegeben.

KONTAKT
Verbund entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen e.V.
Schulstraße 8 b
14482 Potsdam-Babelsberg
Tel. (0331) 704 89 66
Fax (0331) 270 86 90
info@venrob.org
www.venrob.org



6. BREBIT 2009

ENERGIE MACHT ENTWICKLUNG – gerecht und nachhaltig für alle vom 19. November bis 3. Dezember 2009

Weltweit leben 1,6 Milliarden Menschen ohne Stromanschluss. Kaum vorstellbar, dass täglich in Petroleum-Lampen in Entwicklungsländern etwa 1,3 Millionen Barrel Öl brennen – unglaubliche 1,7 Prozent der täglichen Weltölförderung.

Die 6. BREBIT möchte Vereine, Schulen, Weltläden und Einzelengagierte aus dem Land Brandenburg motivieren, sich im Unterricht und der Öffentlichkeit mit der Bedeutung von Energie für nachhaltige Entwicklung aktiv auseinander zu setzen



Der Energieverbrauch ist auf der Erde extrem ungleich verteilt. Weniger als 20 Prozent der Menschen in den Industrieländern verbrauchen 80 Prozent der weltweit genutzten Energie. Der Energiebedarf der Menschheit steigt aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung und des steigenden Lebensstandards in vielen Ländern stetig an. Die Folgen des großen Energieverbrauchs werden schon heute deutlich und machen die Auseinandersetzung mit Alternativen unausweichlich. Haben Sie sich schon einmal überlegt, was passiert, wenn die Milliarden Armen jenen Wohlstand erreichen, den wir ihnen eigentlich wünschen? Wie viel Energie brauchen wir denn wirklich? Könnten wir, statt uns ein Auto, ein Fahrrad, eine DVD oder anderes zu kaufen, diese nicht auch von jemandem übernehmen oder borgen? Die 6. BREBIT lädt Sie ein, gemeinsam Wege zu finden, die einen modernen Lebensstil, sparsamen Energieverbrauch und Gerechtigkeit für alle Menschen weltweit ermöglichen!

Die BREBIT möchte nicht nur bilden und informieren, sondern insbesondere zum Perspektivwechsel anregen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Jede/r kann im Alltag etwas tun: Licht in Räumen, in denen Sie sich nicht aufhalten ausschalten, solange Sie dort keine Sparlampen nutzen und auch den Standby-Betrieb aller Geräte

vermeiden. Der Standby-Verbrauch macht in einem durchschnittlichen Haushalt der Bundesrepublik etwa zehn Prozent des Stromverbrauchs aus. Frische Lebensmittel aus der Region einkaufen! Somit fällt der Transport der Ware weg. Zum Vergleich: bis ein Kilo Bohnen aus Übersee zum Verbraucher gelangt, werden 400 mal mehr Treibstoff verbraucht als wenn es aus der Region kommt.

Wir, die Organisator/-innen der BREBIT, hoffen, dass möglichst viele Brandenburger/-innen die Informationstage zum Anlass nehmen, sich mit dem eigenen Umgang mit Energie zu beschäftigen und zu recherchieren. Im Rahmen der BREBIT erfahren Sie auch, was Energie für Menschen im Senegal, in Bolivien, in Indien und anderen Ländern des Südens bedeutet, wie Menschen zum Beispiel im Kleingewerbe mit moderner Energie zusätzlichen Verdienst erwirtschaften könnten oder welche Nachteile das Kochen mit Feuerholz bringt.

Wenn Sie Anregungen für eigene Veranstaltungen oder Bildungsangebote suchen, dann schauen Sie ab Juni 2009 in unseren Angebotskatalog oder besuchen Sie die BREBIT auf der Webseite: www.brebit.org.

Editorial – Fünf Jahre BREBIT	1
<i>Birgit Mitawi, Koordinationsgruppe BREBIT</i>	
Lernen in weltweiten Horizonten	2
<i>Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg</i>	
Von B wie Bildung bis W wie Wasser: Fünf Jahre BREBIT	3
<i>Adina Hammoud, Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. (GSE)</i>	
Veranstaltungsorte der BREBIT 2004-2008	8
<i>Uwe Berger, Carpus e.V.</i>	
Lernende Organisationen: Warum wir die BREBIT fördern	9
<i>Andreas Rosen, Stiftung Nord-Süd-Brücken</i>	
BREBIT: Wir sind dabei	10
<i>Stimmen von Akteur/-innen</i>	
Veranstaltungen der 5. BREBIT	11
<i>Uwe Berger, Nadine Fügner, Koordinationsgruppe BREBIT</i>	
Die Koordinationsgruppe	
Landeskoordinatorin der BREBIT	15
Carpus e.V.	16
Demokratie und Integration Brandenburg e.V., RAA Brandenburg	17
EineWelt Projekt, Arbeitsstelle für Ev. Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg	18
Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. (GSE)	19
INKOTA-netzwerk e.V.	20
Puerto Alegre e.V.	21
Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V. (VENROB)	22
Ausblick – BREBIT 2009	23
ENERGIE MACHT ENTWICKLUNG – gerecht und nachhaltig für alle	
<i>Birgit Mitawi, Demokratie und Integration Brandenburg e.V.</i>	

Die BREBIT versteht sich als Beitrag zur



Impressum

Herausgeber Koordinationsgruppe BREBIT
Redaktion Adina Hammoud, Birgit Mitawi
Layout Gabriele Lattke, Journalisten & GrafikBüro
Druck meindruckportal.de

Die Dokumentation kann für eine Bereitstellungsgebühr von 3 Euro und Porto im BREBIT-Koordinationsbüro bei der RAA Brandenburg bestellt werden:

Koordinationsgruppe der BREBIT
 c/o RAA Brandenburg
 Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam
 Telefon (0331) 747 80 25
 info@brebit.org

Für die ideelle Unterstützung

danken wir unserem Schirmherrn, Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Gerrit Große, Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport des Landtages Brandenburg, den Mitarbeiter/-innen des Filmmuseums Potsdam, Cordula und Friedrich Heilmann und der Evangelischen Genezareth-Kirchengemeinde Erkner, Christiane Schulz und den Mitarbeiter/-innen des ESTAruppin e.V. sowie dem Geschäftsführer der RAA Brandenburg, Alfred Roos und den Kolleg/-innen.

Allen Teilnehmenden, den Referent/-innen und Organisator/-innen danken wir für ihr Engagement und hoffen, dass sie bei der 6. BREBIT wieder dabei sind.

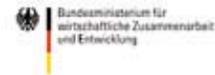
Wir danken den Geldgebern!

Die 5. BREBIT wurde gefördert durch:

InWEnt



mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)



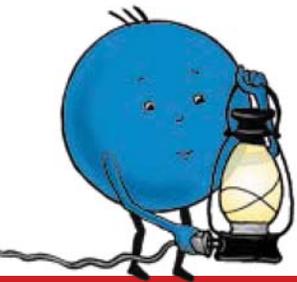
Stiftung
 Nord-Süd-Brücken



Ministerium für Bildung,
 Jugend und Sport des Landes
 Brandenburg



Einzelne regionale Veranstaltungen wurden gefördert durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, den Evangelischen Entwicklungsdienst, den Katholischen Fonds, das Landesnetzwerk VENROB aus Kooperationsmitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie aus Honorarmitteln der Europäischen Akademie Nordrhein-Westfalen.



6. BREBIT 2009

ENERGIE MACHT ENTWICKLUNG gerecht und nachhaltig für alle

vom 19. November bis 3. Dezember 2009

Schirmherr: Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

„globALLE. Bildung für unsere Zukunft“

Bundesweiter Bildungskongress zum Auftakt der 6. BREBIT

vom 19. bis 21. November 2009

Machen Sie mit!